Wirtschaftsgeschichte in der Schweiz : eine historiografische Skizze : Einleitung

Autor(en): **Bott, Sandra / Hürlimann, Gisela / Mazbouri, Malik**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **17 (2010)**

Heft 1: **Wirtschaftsgeschichte in der Schweiz : eine historiographische Skizze = L'histoire économique en Suisse : une esquisse historiographique**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-306543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wirtschaftsgeschichte in der Schweiz: eine historiografische Skizze

Einleitung

Zum Projekt von vier Spezialheften zur schweizerischen Historiografie

In diesem Jahr werden 50 Hefte der *traverse* mit je einem thematischen Schwerpunkt erschienen sein. Die Liste der Themen weist auf die Vielfalt und zuweilen auch auf die Originalität der publizierten Forschung hin. Die Schwerpunkte werden wir fortsetzen.
Gleichzeitig werden wir ab 2010 jährlich auch eine Nummer herausgeben, die aus der Perspektive je einer Geschichtsdisziplin einen weit gefassten Überblick über die Forschung in der und zur Schweiz geben will. Die Redaktion der *traverse* plant zurzeit vier Nummern. 2010 beginnen wir mit der Wirtschaftsgeschichte. 2011 folgt die Sozial-, 2012 die Kultur- und 2013 die Politikgeschichte. Unser Ziel ist es, mit diesen historiografischen Heften vor allem auch der jüngeren Generation von HistorikerInnen und den Studierenden den Einstieg in die entsprechende Forschung zu erleichtern.

Wirtschaftsgeschichte – wie viel und welche?

Vorbei ist die Zeit der 1960er- bis 80er-Jahre, während welcher Theorien zu wirtschaftlicher Entwicklung, zu Konjunkturzyklen und über die Verbindung von wirtschaftlichem und institutionellem Wandel heiss und kontrovers diskutiert wurden, während welcher die Verbindung von wissenschaftlicher Arbeit und gesellschaftlichem Diskurs mitunter avantgardistische Gefühle und ein ebensolches Gehabe evozierte. Oft haben WirtschaftshistorikerInnen jene Zeit noch vor Augen, wenn sie gemeinhin einen Niedergang der Wirtschaftsgeschichte in der Schweiz feststellen.
Weniger voreingenommen kann festgestellt werden, dass sich die Wirtschaftsgeschichte in der Zwischenzeit selbst gewandelt, ja entwickelt hat. Die Tagungsbände der Schweizerischen Gesellschaft für Sozial- und Wirtschafts-

geschichte, die seit den frühen 1980er-Jahren zu einer wichtigen Plattform der wirtschaftshistorischen Forschung wurden, und die im vorliegenden Heft versammelten Beiträge geben einen Eindruck davon. Dabei bleibt jedoch auch die Tatsache offensichtlich, dass viele der heute erzielten Resultate noch auf jenen damaligen fruchtbaren Zusammenhängen beruhen, direkt oder indirekt, umfassend oder einfach mit dem Griff und neu auch mit dem Mausklick zur Historischen Statistik[1], dem kliometrischen Konzentrat der vergangenen drei Jahrzehnte.

Nur undeutlich sind heute noch Konturen auszumachen: mehr oder weniger quellen- und datengesättigte Einzelstudien, eine an ökonomischen Theorien orientierte, eine enger mit der Sozialgeschichte verbundene oder auch eine politisch sich immer noch links verortende Wirtschaftsgeschichte. Mehr oder weniger deutlich sind auch zwei Trends oder Tendenzen festzustellen: eine *Ent*ökonomisierung der Geschichtswissenschaft und eine schleichende Aufgabe jenes verbindenden sozialgeschichtlichen Impetus, der zu Zeiten von Erich Gruner noch selbstverständlich war.[2]

Die Entscheide für eine Serie von *traverse*-Spezialheften und für die Wirtschaftsgeschichte als deren erste Ausgabe fielen im Frühjahr 2007, in den letzten Monaten der Hochkonjunktur. In dieser haben sich verschiedene Positionen und Verhältnisse eingeschliffen, die auch die Wirtschaftsgeschichte betreffen. Eine der wichtigen Entwicklungen scheint uns die weitgehende Abkoppelung der ehemals befruchtenden Diskussionen zwischen der Ökonomie und der Wirtschaftsgeschichte, die doch noch die 1960er- und 70er-Jahre auszeichneten, teilweise bis in die 1990er-Jahre reichten und die mit Paul Bairoch in Genf und Hansjörg Siegenthaler in Zürich zwei so unterschiedliche wie bedeutende Vertreter in der Schweiz hatten.

Siegenthaler selbst hat dann in einem 1999 erschienenen Text die diesbezüglichen Möglichkeiten in Zeiten nach dem sich damals erst abzeichnenden *cultural turn* skizziert.[3] Ein vor Kurzem erschienener Schwerpunkt zu «Kultur in der Wirtschaftsgeschichte» zeugt sowohl von der breiten Beachtung und Bedeutung von Siegenthalers Text als auch implizit vom Umstand, dass die darin skizzierten Möglichkeiten und Wege der weiteren interdisziplinären Verständigung unter den gewandelten Vorzeichen weder erreicht noch schon selbstverständlich geworden sind.[4]

Der Grund dazu liegt aber bei Weitem nicht nur auf Seiten der HistorikerInnen. Im neoklassischen Mainstream der Ökonomie wurde die historische Kompetenz allenfalls noch für die Skizze der Rahmenbedingungen, der Externalitäten und für die Homogenisierung längerer Zahlenreihen benötigt, während – als die Kehrseite dieser Medaille – die ökonomischen Modelle eine Komplexität und eine in sich geschlossene Stringenz erhielten, die sowohl den ökonomischen

Sachverstand der allermeisten HistorikerInnen als auch gemeinhin die Qualität der vorhandenen historischen Daten überfordern.
Spätestens seit dem Sommer 2008 – im Zug der Bewältigung der neuesten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise – haben sich sowohl die Wirkungsmacht der Wirtschaft als auch deren Bedingtheit in den politischen, sozialen und kulturellen Verhältnissen wieder nachdrücklich in Erinnerung gerufen. Die ökonomischen Träume vom Ende der Geschichte sind ausgeträumt. Die Wirtschaftsgeschichte scheint zurück im Geschäft, kurzfristig zur Interpretation der Ereignisse.
Und längerfristig? In eigentümlichem Gegensatz zur eindeutig wieder gestiegenen Nachfrage nach historischen Erklärungen und Wertungen der aktuellen Ereignisse verliert die Wirtschaftsgeschichte gegenwärtig an den historischen Instituten verschiedener Schweizer Universitäten wichtige Positionen (beispielsweise in Zürich, Genf und in Bern). Dieser Umstand ist wohl noch als verspäteter Ausdruck der Zeit vorher zu werten, droht nun aber just in jenem Moment die wirtschaftsgeschichtlichen Angebote weiter zu verknappen, in welchem diese wieder gefragt sein müssten. Wenn nun unser Historiografie- und Bibliografieheft diesbezüglich antizyklisch wirken sollte, so war das am Anfang unseres Vorhabens nicht unser Hauptziel, würde aber als unbeabsichtigte Folge gerne von uns angenommen.

Der Auftrag an die AutorInnen

Das historiografische Spezialheft zum Stand und den Aussichten der Wirtschaftsgeschichte der Schweiz will ein nützliches Kompendium für Forschende und sonstige historisch Interessierte sein, das einen raschen Überblick über wichtige Werke und Forschungslinien der schweizerischen Wirtschaftsgeschichte der letzten zwei Jahrzehnte erlaubt.[5] Grundlegende ältere Texte, klassische und weniger bekannte, werden ebenfalls erwähnt. Die einzelnen Artikel geben einen Literaturüberblick, beschreiben die aktuelle Forschungslandschaft und skizzieren einen Ausblick sowohl auf Forschungsdefizite als auch auf neue Forschungsperspektiven. Ausdrücklich nicht Ziel ist es, neue Forschungsbeiträge zu präsentieren, wie dies etwa die *Wirtschaftsgeschichte der Schweiz des 20. Jahrhunderts / Histoire de l'économie Suisse du 20e siècle* anstrebt, die 2011 erscheinen wird (siehe Beitrag in diesem Heft).
Die AutorInnen der Artikel des historiografischen Spezialhefts sind in der Forschung und Lehre an verschiedenen Schweizer Universitäten oder in einschlägigen Forschungsinstitutionen tätig. Ihre Aufgabe war es, den State of the Art der Wirtschaftsgeschichte in der Schweiz zum vorgegebenen Thema zu inventarisieren. Die Themenfestlegung erfolgte als eine Kombination des «klassischen» sekto-

riellen Schemas mit heute aktuellen Forschungszusammenhängen und auch in einer gewissen Abgrenzung zum nächsten geplanten Sonderheft der *traverse* zur Sozialgeschichte: Was Sie hier vermissen, werden Sie also dort finden – und umgekehrt. Dabei waren die AutorInnen frei, selber gewisse Schwerpunkte zu setzen. Mehrere AutorInnen haben die Gelegenheit zum intellektuellen Austausch genutzt, was sich dann auch im Verweis aufeinander niederschlägt. Überschneidungen zwischen einzelnen Beiträgen im Text oder in den dazu gehörigen Literaturlisten haben wir bewusst in Kauf genommen; dies umso mehr, als möglicherweise nicht jedeR LeserIn sich für alle Themen gleich interessieren wird. Gerne wüssten wir natürlich, welchen Nutzen unsere LeserInnen aus diesem Kompendium ziehen und freuen uns deshalb über Rückmeldungen zu unserer Jubiläumsaktion.
Die Formalisierung und Vereinheitlichung der bibliografischen Angaben besorgte Thibaud Giddey an der Universität Lausanne. Wir danken ihm für diese wichtige Arbeit am historiografischen Spezialheft.

Sandra Bott, Gisela Hürlimann, Malik Mazbouri, Hans-Ulrich Schiedt

Anmerkungen

1 Heiner Ritzmann-Blickenstorfer (Hg.), *Historische Statistik der Schweiz*, Zürich 1996.
2 Erich Gruner (Hg.), *Arbeiterschaft und Wirtschaft in der Schweiz 1880–1914. Soziale Lage, Organisation und Kämpfe von Arbeitern und Unternehmern, politische Organisation und Sozialpolitik*, 3 Bände, Zürich 1987–1988.
3 Hansjörg Siegenthaler, «Geschichte und Ökonomie nach der kulturalistischen Wende», *Geschichte und Gesellschaft* 25/2 (1999), 276–301.
4 *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 94/2 (2007), Schwerpunkt zu «Kultur in der Wirtschaftsgeschichte».
5 Anschliessend an frühere Übersichtstexte in: *Geschichtsforschung in der Schweiz. Bilanz und Perspektiven – 1991 / L'histoire en Suisse. Bilan et perspectives – 1991*, hg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, Basel 1992.